

Bericht zum Geschäftsjahr 2007

OeMAG 
Abwicklungsstelle für Ökostrom AG



Abwicklungsstelle für Ökostrom AG

Sehr geehrte Aktionäre!	01	Auf einen Blick
Sehr geehrte Damen und Herren!	02	Abkürzungen und Definitionen
Der OeMAG-Vorstand freut sich, Ihnen den Bericht zum Geschäftsjahr 2007 überreichen zu können, und bedankt sich für Ihr Vertrauen und Interesse.	03	Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden
	04	Vorwort des Vorstandes
	05	Das Jahr 2007 im Zeitraffer
	06	Aufgaben und Ziele

Lagebericht

14	Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage
22	Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens

Jahresabschluss nach UGB

24	Bilanz Aktiva
25	Bilanz Passiva
26	Gewinn- und Verlustrechnung
27	Anhang
35	Bestätigungsvermerk
37	Bericht des Aufsichtsrates
38	Aktionäre zum Stichtag 31.12. 2007
39	Aufsichtsrat und Vorstand
40	Impressum

Auf einen Blick

Geschäftsjahr 2007

Kennzahlen

2007

in Tausend EUR (gerundet)

Umsatzerlöse	658.723
EGT	571
Rücklagenveränderungen	6
Bilanzgewinn/-verlust	426

Bilanzsumme	126.048
Eigenkapital	5.436

Abschreibungen	117
-----------------------	------------

in Tausend EUR (gerundet)

Umsatzerlöse Ökostrom	542.440
Erlöse Zählpunktpauschale	112.567
Erlöse Ökostromzuschläge	2.226
Kofinanzierung PV	255

Aufwand Ausgleichsenergie	25.110
Erlöse Ausgleichsenergie	1.235
Nettoaufwand Ausgleichsenergie	23.875

in EUR

Ergebnis je Aktie	42,57
--------------------------	--------------

Mitarbeiter¹⁾	2
---------------------------------	----------

Das Geschäftsjahr 2007 war gekennzeichnet von der Übernahme der Abrechnung von den Regelzonenführern und der Aufnahme der Abwicklungstätigkeit für die Investitionsförderung mittlere Wasserkraft und KWK.

1) Die zusätzlichen Personalkapazitäten wurden im Rahmen eines Dienstleistungsvertrages mit der CISMO Clearing Integrated Services and Market Operations GmbH flexibel zur Verfügung gestellt. Die Direktanstellung der Vorstände erfolgte ab dem 01.01.2007.

→ Abkürzungen

Abkürzungen und Definitionen

AB-ÖKO	Allgemeine Bedingungen des Ökobilanzgruppenverantwortlichen
AE	Ausgleichsenergie
APG	Verbund-Austrian Power Grid AG
AV	Anlagevermögen
BMF	Bundesministerium für Finanzen
BMWA	Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit
CISMO	CISMO Clearing Integrated Services and Market Operations GmbH
EBIT	Earnings Before Interest and Taxes, Betriebsergebnis
ECG	Energie-Control GmbH (Regulierungsbehörde)
EGT	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit
EnergieLVO	Energielenkungsverordnung
EIWOOG	Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz
ESTG	Einkommensteuergesetz
EUR	Euro
EVU	Energieversorgungsunternehmen
GR	Gewinnrücklage
GWh	Gigawattstunde (1 GWh = 1.000 MWh)
KR	Kapitalrücklage
KWK	Kraft-Wärmekopplung
MWh	Megawattstunde (1 MWh = 1.000 kWh)
NB-RZF	Netzbetreiber-Regelzonenführer
OeKB	Oesterreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft
ÖkostromG	Ökostromgesetz
PV	Photovoltaik
smart tech	„smart technologies“ Management-Beratungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H.
RZF	Regelzonenführer
TWh	Terawattstunde (1 TWh = 1.000 GWh)
UCTE	Union for the Co-ordination of Transmission of Electricity
UGB	Unternehmensgesetzbuch
VEÖ	Verband der Elektrizitätsunternehmen Österreichs
VfGH	Verfassungsgerichtshof
Wh	Wattstunde, Einheit der Energie (Leistung mal Zeiteinheit)

Sehr geehrte Aktionäre! Sehr geehrte Damen und Herren!

Ich darf Ihnen mit großer Freude und Stolz berichten, dass die OeMAG Abwicklungsstelle für Ökostrom AG ihr erstes volles Geschäftsjahr äußerst erfolgreich absolviert hat.

Nach dem Rumpfgesellschaftsjahr 2006, in dem die Gründung der Gesellschaft, die Konzessionserlangung und die Aufnahme der Abwicklungstätigkeit erfolgte, war das Jahr 2007 durch weitere wesentliche Meilensteine gekennzeichnet:

- die Integration der gesamten Abrechnung unter dem Dach der OeMAG
- die gesetzliche Klarstellung der finanziellen Grundlagen
- die Erlangung der Abwicklungsdurchführung für Investitionsförderungen für KWK-Anlagen und Mittlere Wasserkraftanlagen

Hervorzuheben ist weiters das stabile Abwicklungs- und Abrechnungssystem, das sich im täglichen Betrieb hervorragend bewährt hat.

Das per 1.1.2007 eingesetzte neue Vorstandsteam, Dr. Horst Brandlmaier und Dr. Magnus Brunner, ist ab dem ersten Tag seiner Tätigkeit den Herausforderungen der Ökostromabwicklung kompetent und konsequent begegnet und hat damit maßgeblich dazu beigetragen, dass die OeMAG ein verlässlicher Partner für die gesamte Branche werden konnte.

Im Jahr 2007 gab es eine personelle Veränderung im Aufsichtsrat: DI Dr. Kaupa ist aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Ich darf mich namens des gesamten Aufsichtsrates bei ihm für seine Mitarbeit während der Aufbauphase der Gesellschaft herzlich bedanken. DI Dr. Kaupa war aufgrund seiner langjährigen Erfahrung und seines Know-hows ein sehr wertvolles Mitglied im Kontrollorgan der OeMAG. Mit DI Klaus Kaschnitz konnte wieder ein fachlich kompetenter Experte für die Mitarbeit gewonnen werden.

Der vorliegende Geschäftsbericht reflektiert den erfolgreichen Weg, den die OeMAG im abgelaufenen Jahr beschritten hat und ist Zeugnis für das engagierte Miteinander von Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und Vorstand des Unternehmens. Ihnen allen gebührt Dank und Anerkennung für die geleistete Aufbauarbeit der OeMAG.

Sehr geehrte Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren, wir dürfen uns an dieser Stelle bei Ihnen für das entgegengebrachte Vertrauen im abgelaufenen Jahr bedanken und werden bemüht sein, diesem auch weiterhin gerecht zu werden.

Wien, im April 2008



Mag. Klaus Gugglberger



Mag. Klaus Gugglberger

→ Vorwort

Vorwort des Vorstandes



Dr. Magnus Brunner, LLM



Dr. Horst Brandlmaier, MBA

Sehr geehrte Aktionäre! Sehr geehrte Damen und Herren!

Das erste volle Geschäftsjahr der OeMAG war geprägt von einer äußerst dynamischen Entwicklung der rechtlichen Rahmenbedingungen im Ökostrombereich, der Integration der gesamten Abwicklungstätigkeit unter dem Dach der OeMAG sowie der Beauftragung mit der Durchführung der Abwicklung für Investitionsförderungen KWK-Anlagen und Mittlere Wasserkraftanlagen.

Aufgrund eines Urteils des Verfassungsgerichtshofes und einer daraus resultierenden Kompetenzrechtsunsicherheit war die Finanzierung des Ökostromfördersystems kurzzeitig gefährdet. Nur mit einer Gesetzesnovelle (Ökostromnovelle 2007) konnte diese Unsicherheit beseitigt und die fristgerechten Auszahlungen gesichert werden.

Entsprechend der Ablaufplanung konnten mit Beginn des Geschäftsjahres sämtliche Abrechnungsprozesse von den ehemaligen Ökobilanzgruppenverantwortlichen übernommen und in das Abwicklungssystem der OeMAG integriert werden. Somit ist die OeMAG nun die zentrale Ansprechstelle für alle Abwicklungs- und Abrechnungsfragen. Neben der Abrechnung wurde das Abwicklungssystem auch im statistischen und energie-technischen Bereich weiterentwickelt, um den Anforderungen aller Stakeholder in diesem Bereich zu genügen. Die neuen rechtlichen Änderungen werden eine stetige Weiterentwicklung nötig machen, welche aber durch die flexible Systemarchitektur relativ rasch umsetzbar ist.

Die OeMAG hat sich um die Abwicklung der Investitionsförderung für KWK-Anlagen und Mittlere Wasserkraftanlagen gem. § 13c ÖkostromG beworben und ging aus dem Auswahlverfahren auch als Bestbieter hervor. Durch die Zusammenführung der Investitionsabwicklung und der Tarifabwicklung bei der OeMAG können Synergien genutzt werden, und es entsteht für die Förderwerber ein „single point of contact“ für fast alle Förderungen aus dem ÖkostromG (außer „KWK-alt“). Durch diese Konzentration können Kosten bei der Abwicklung gespart und Beratungskompetenzen gebündelt werden.

Wir möchten uns an dieser Stelle vor allem bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken, die mit ihrem Engagement im ersten vollen Geschäftsjahr der OeMAG wesentlich zum Erfolg des Unternehmens beigetragen haben.

Der Vorstand bedankt sich für das Vertrauen der Aktionäre und der Aufsichtsräte. Wir werden auch weiterhin bemüht sein, Ihre Erwartungen zu erfüllen.

Wien, im April 2008

Dr. Magnus Brunner, LLM
Vorstand

Dr. Horst Brandlmaier, MBA
Vorstand

Das Jahr 2007 im Zeitraffer

Highlights des Jahres 2007

1. Quartal

Übernahme der Abrechnungs- und Auszahlungstätigkeiten von den drei Regelzonenführern und Integration in das Abwicklungssystem der OeMAG.

2. Quartal

Im April 2007 tritt die Ökostromgesetznovelle 2007 in Kraft. Diese sichert die rechtliche Grundlage des Verrechnungspreises, welcher die wichtigste finanzielle Grundlage für die Finanzierung des Ökostromregimes darstellt.

3. Quartal

Bewerbung um die Durchführung der Abwicklung von Investitionsförderungen für Kraftwärmekopplungsanlagen und Mittlere Wasserkraftanlagen gem. § 13c ÖkostromG.

Erstreichung und Zuschlag für das Angebot der OeMAG im Ausschreibungsverfahren um die Investitionsförderabwicklung gem. § 13c ÖkostromG und Einladung zur Verhandlung des Abwicklungsvertrages.

4. Quartal

Aufnahme der Abwicklungstätigkeit im Bereich Investitionsförderungsabwicklung gem. § 13c ÖkostromG.

Mitarbeit an der Gestaltung der Novelle des ÖkostromG vor allem im Bereich abwicklungstechnischer Fragen (Klarstellungen, Vereinfachungen).

→ Aufgaben und Ziele

Rechtliche Grundlagen und Aufgaben

Aufgaben und Ziele der Geschäftstätigkeit der OeMAG

Rechtliche Grundlagen und Aufgaben

Mit der Novellierung des Ökostromgesetzes 2006 wurde ein dem EU-Recht (insbesondere dessen Beihilfenregime und dessen Grundsatz der Warenverkehrsfreiheit) entsprechendes kompatibles nationales Ökostromförderregime geschaffen. Von besonderer Bedeutung ist dabei, dass hierfür laut Ökostromgesetz (§ 14) eine privatwirtschaftlich organisierte Kapitalgesellschaft als sogenannte Ökostromabwicklungsstelle (ÖSAbS) im Sinne eines Public-Private-Partnership Modells einzurichten war.

Die OeMAG Abwicklungsstelle für Ökostrom AG hat nach einem Bewerbungsverfahren (nach Bundesvergabegesetz) die Konzession für den bundesweiten Betrieb einer Ökostromabwicklungsstelle erhalten, welche mit Bescheid vom 25. September 2006 durch den Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit an die OeMAG vergeben wurde.

Die OeMAG ist seit 01.10.2006 mit der Abwicklung des gesamten in Österreich geförderten Ökostroms beauftragt. Nach einer Aufbauphase ist die OeMAG seit 01.01.2007 im Vollbetrieb. Die Ökostromabwicklung durch die OeMAG erfolgt nach den Grundsätzen der Unabhängigkeit, Neutralität, Datenvertraulichkeit und Serviceorientierung. Die Gesellschaft ist unter der Firmenbezeichnung „OeMAG Abwicklungsstelle für Ökostrom AG“ unter der Nummer FN 280453g im Firmenbuch beim Handelsgericht Wien eingetragen.

Seit September 2007 ist die OeMAG auch für die Abwicklung der Investitionsförderung für KWK-Anlagen und mittlere Wasserkraftanlagen gem. § 13c ÖkostromG zuständig. Im Bereich KWK stehen bis 2012 EUR 60 Mio. und im Bereich mittlere Wasserkraft EUR 50 Mio. zur Verfügung. Mit diesen Mitteln sollen Investitionen in neue Anlagen gefördert werden. Die Aufgaben der OeMAG sind die Entgegennahme der Anträge, Beurteilung der eingereichten Projekte unter Beiziehung externer technischer Experten, die Aufbereitung der Antragsunterlagen für den Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit und die Auszahlung und Kontrolle der Investitionsförderung.

Gegenstand der Abwicklungstätigkeit als österreichische Ökostrom-Bilanzgruppe

Die OeMAG wurde als zentrale Ansprechstelle für alle Fragen der Ökostromabwicklung in Österreich eingerichtet. Dies beinhaltet im Wesentlichen die Abnahme des Ökostroms zu den per Verordnung bestimmten Preisen, die Berechnung der Ökostromquoten, die tägliche Planung und Zuweisung des Ökostroms aufgrund der Ökostromquoten an die Stromhändler, Ausgleichsenergiemanagement, Kontingentverwaltung, Energiestatistik sowie technisches und wirtschaftliches Clearing.

Die OeMAG hat als neu gegründete, zentrale Abwicklungsstelle die Tätigkeit der seinerzeitigen regionalen Ökostrombilanzgruppen je Regelzone von den österreichischen Regelzonenführern, Verbund-APG, TIWAG-Netz AG und VKW-Netz AG übernommen. Als einziger

Aufgaben und Ziele

Funktionsweise und Organisationsstruktur der OeMAG

Konzessionsinhaber für die Ökostromabwicklung in Österreich muss die OeMAG eine transparente und diskriminierungsfreie bundesweite Abwicklung der Ökostromeinspeisung und Verwaltung der Förderkontingente sicherstellen.

Durch eine umfassende Zusammenarbeit mit erfahrenen Partnern aus dem EDV-Dienstleistungsbereich, der Energie- und Bankenwirtschaft ist eine effiziente und kostengünstige Abwicklung sowie die Einhaltung aller gesetzlichen Vorgaben gewährleistet. Die Organisation der OeMAG ist schlank und flexibel und garantiert deshalb eine rasche und optimale Bewältigung der Aufgaben der Ökostromabwicklungsstelle.

Firmensitz

Der Firmensitz der Gesellschaft ist Alserbachstraße 14–16, 1090 Wien. Weiters ist die OeMAG gesetzlich verpflichtet, eine Niederlassung in einer der beiden westlichen Regelzonen zu betreiben, um ein bestmögliches Service für die Betreiber von Anlagen in den Regelzonen der TIWAG-Netz AG und der VKW-Netz AG zu ermöglichen. Hierfür stehen Büroräumlichkeiten bei der VKW-Netz AG in der Weidachstraße 10, 6900 Bregenz, zur Verfügung.

Funktionsweise und Organisationsstruktur der OeMAG

Konzept der OeMAG als Ökostrom Bilanzgruppe

Als österreichische Öko-Bilanzgruppenverantwortliche hat die OeMAG die Verpflichtung, die von anerkannten Ökostromanlagen in das öffentliche Netz eingespeisten Ökostrommengen gem. der §§ 10 und 10a Ökostromgesetz und den geltenden Marktregeln abzunehmen und zu vergüten. Die gelieferten Strommengen werden an die auf österreichischem Bundesgebiet tätigen Stromhändler weitergeliefert. Die Weiterlieferung und Verrechnung erfolgt nach Maßgabe der an Endkunden abgegebenen Mengen an elektrischer Energie (Quotenregelung). Sowohl für die Abnahme des Ökostroms als auch für dessen Zuweisung gelten die durch Verordnung festgesetzten Preise (s. Organigramm „IT- und Datenflusskonzept der OeMAG“ auf der folgenden Seite).

Der Bilanzgruppenverantwortliche ist verantwortlich für das Ausgleichsenergiemanagement innerhalb der jeweiligen Bilanzgruppe und ist daher verpflichtet, Fahrplanunter- oder überdeckungen auszugleichen. Die Fahrplanabweichungen müssen über den Ausgleichsenergiemarkt zugekauft oder veräußert werden. Damit trägt die OeMAG, stellvertretend für alle Ökostromeinspeiser, das Kostenrisiko von Fahrplanabweichungen. Durch Risiko-Pooling und Einsatz modernster statistischer Prognoseverfahren kann die OeMAG dieses Kostenrisiko minimieren (s. Organigramm „Finanzflusskonzept der OeMAG“ auf der folgenden Seite).

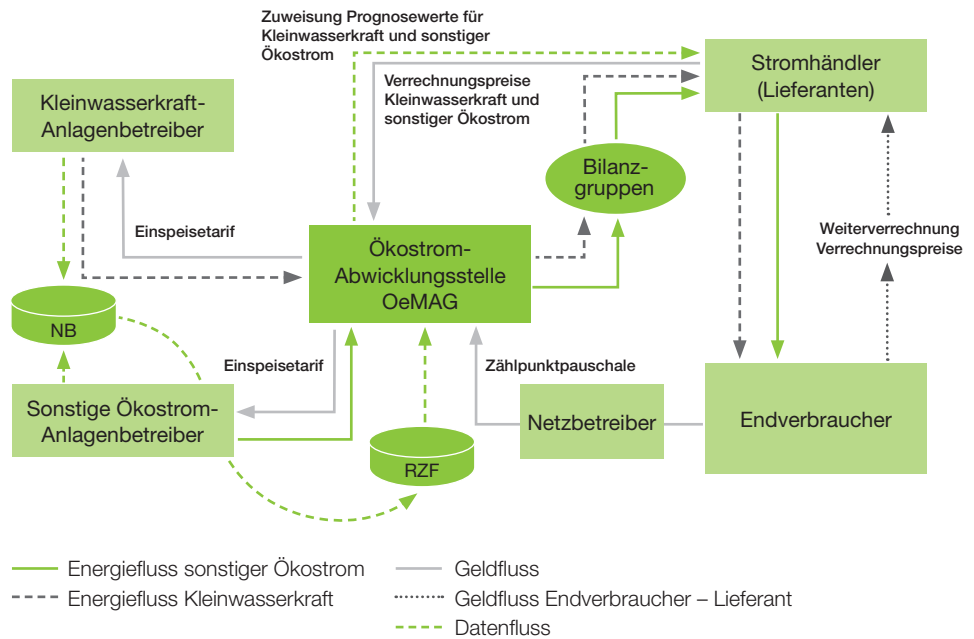
Das finanzielle Clearing und das Risikomanagement werden gemeinsam mit Dienstleistungspartnern durchgeführt.

→ Aufgaben und Ziele

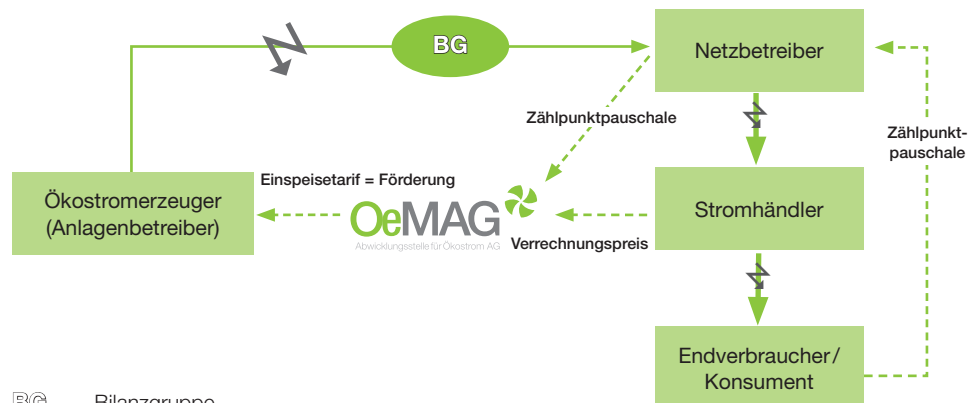
Funktionsweise und Organisationsstruktur der OeMAG

IT- und Datenflusskonzept der OeMAG

Modell Ökobilanzgruppe



Finanzflusskonzept der OeMAG



Einspeisetarif = Förderung (Marktpreis + Fördertarif-Anwendung)
 Verrechnungspreis = „Preis, zu dem Stromhändler verpflichtet sind, den ihnen zugewiesenen Ökostrom zu kaufen.“
 Zählpunktpauschale = Betrag in Euro pro Zählpunkt, der Mehraufwendungen der Ökostromabwicklungsstelle erforderlich ist.

Aufgaben und Ziele

Aufgabenbereiche und Dienstleistungsspektrum

Aufgabenbereiche und Dienstleistungsspektrum der OeMAG

Die OeMAG Abwicklungsstelle für Ökostrom AG ist aufgrund der großen Anzahl von kontrahierten Stromlieferverträgen sowie der Höhe der abzuwickelnden Energiemengen und Geldmittel der größte Stromhändler in Österreich. Die von der OeMAG zu bewältigenden energiewirtschaftlichen und kaufmännischen Aufgaben entsprechen weitestgehend jenen, die auch von klassischen Energieversorgungsunternehmen zu bewältigen sind (abgesehen vom technischen Anlagenbetrieb).

Die OeMAG erbringt im Bereich des Stromhandels und der Ökostromabwicklung im Wesentlichen folgende energiemarktspezifische Dienstleistungen für Marktteilnehmer und Kunden:

- Kundenservice (Antrags- und Datenerfassung, Anfragebeantwortung, Stammdaten- und Vertragsmanagement)
- Abnahme und Vergütung von Ökostrom von Anlagen- bzw. Kraftwerksbetreibern
- quotale Zuweisung und Weiterveräußerung des Ökostroms an die auf österreichischem Bundesgebiet tätigen in- und ausländischen Stromhändler
- tägliche Leistungsprognose (Zeitreihe Einspeisung je ¼ Stunde für den folgenden Tag je Anlage)
- Daten- und Fahrplanmanagement für alle 3 Regelzonen (6 Subbilanzgruppen)
- Ausgleichsenergiemanagement und Übernahme des Ausgleichsenergiekostenrisikos
- monatliche Ermittlung der Zuweisungsquoten auf Basis der Stromabgabemengen an Endkunden
- Kontingentbewirtschaftung: Verwaltung und Monitoring des Unterstützungsvolumens für Neuverträge
- monatliche Abrechnung und Fakturierung zu Einspeisern, Netzbetreibern und Stromhändlern
- technisches und finanzielles Clearing
- Berichtswesen, Controlling und Liquiditätsmanagement
- Energiestatistik für Behörden, BMWA und andere Stakeholder
- Datenmanagement der Herkunftsnachweise für die Datenbank der E-Control
- Datenexporte gemäß Energielenkungsverordnung
- Risikomanagement und Qualitätssicherung
- Informationsveranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit
- Homepagebetrieb für Kunden und Stakeholder
- Abwicklung der Investitionsförderungen für Kraft-Wärmekopplungsanlagen und mittlere Wasserkraftwerke
- treuhändige Verwaltung der anvertrauten Fördergelder für die Investitionsförderung

→ Aufgaben und Ziele

Zusätzliche Aufgaben der Ökostromabwicklungsstelle

Zusätzliche Aufgaben der Ökostromabwicklungsstelle durch die Ökostromgesetznovelle 2006

Aufgrund der bundesweiten Vereinheitlichung und der neuen Abwicklungsaufgaben, welche durch die Ökostromnovelle 2006 geschaffen wurden, ergeben sich für die OeMAG folgende zusätzliche Aufgaben:

- monatliche Abrechnung und Fakturierung (früher 4 x pro Jahr)
- monatliche Quotenberechnung (früher 1 x pro Jahr)
- elektronischer Förderantrag
- Kontingentbewirtschaftung
- eigene vollständige Organisation (Buchführung, Wirtschaftsprüfung, Vorstände, eigenes IKS)
- System- und Datenbankbetrieb
- IT-Sicherheit
- EnergieLVO – Datenlieferungen
- Kontingentverwaltung und Publikation der Kontingente inkl. Homepage Förderantragsverwaltung
- Homepagebetrieb für Kunden
- Weiterführung der 3 Regelzonen in der Öko-BG und zusätzlich zwei Subbilanzgruppen
- mehr Verwaltungsaufwand durch Rechtsunsicherheit (insbesondere Brennstoffnachweise, Zählpunktpauschale und Verrechnungspreis); mehr Aufwand durch Verwaltung von mehr Verträgen und Tarifen
- Mehrarbeit durch die Revitalisierung von Kleinwasserkraftwerken
- komplexeres Datenmodell (Netzbetreiber-Regelzonenführer-Smart-OeKB) für IT und Personal
- komplexeres Fahrplanmanagement (z. B. 3 x 2 Subbilanzgruppen)

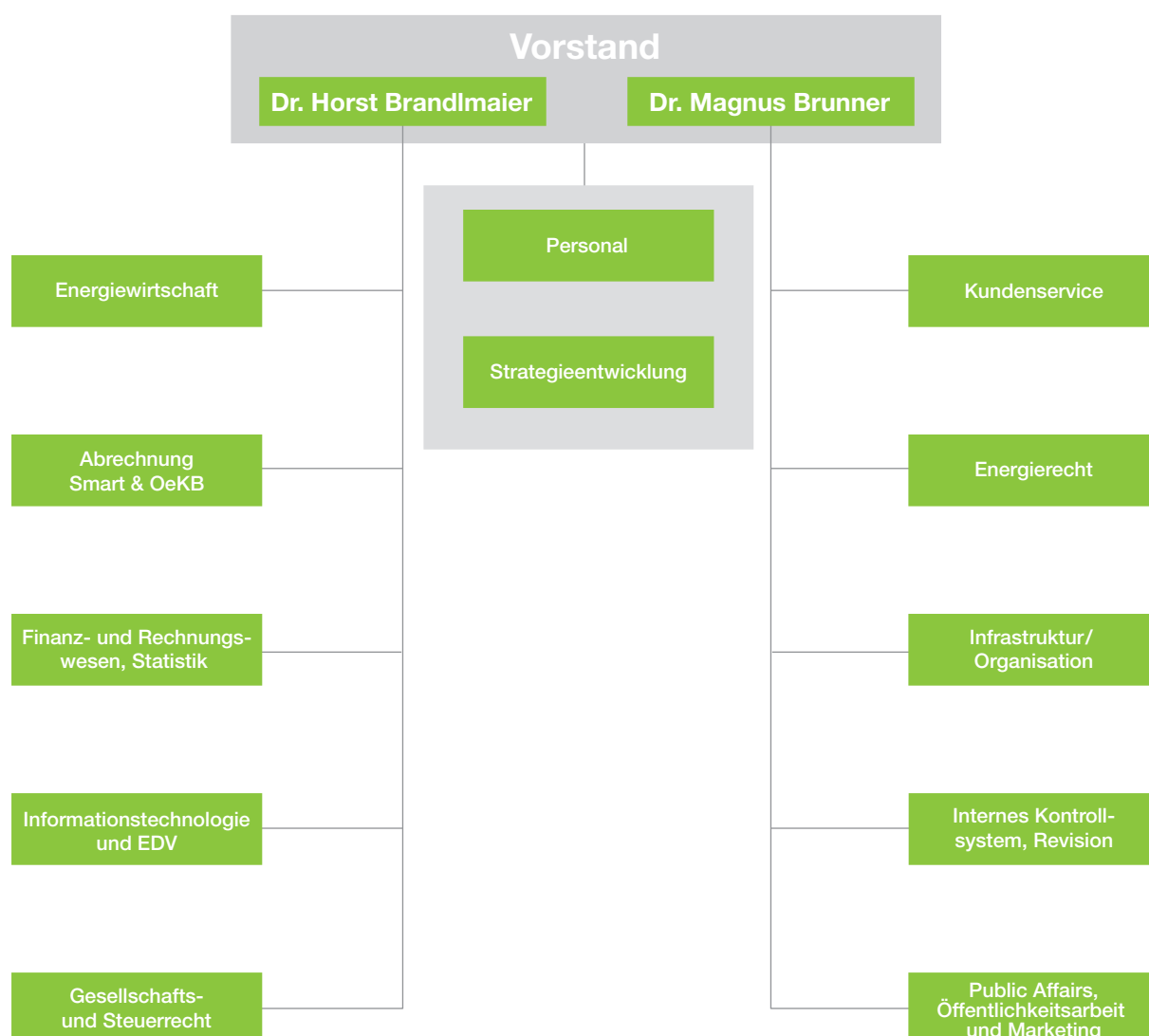
Aufgaben und Ziele

Aufbauorganisation

Aufbauorganisation

Die Organisationsstruktur der OeMAG soll eine möglichst effiziente Abwicklung aller durch die OeMAG wahrzunehmenden Aufgaben ermöglichen und der bestmöglichen Erreichung der Unternehmensziele dienen. Die organisatorischen Zuständigkeiten sind funktional gegliedert.

Das nachfolgende Organigramm ist eine Darstellung der Aufbauorganisation der OeMAG.

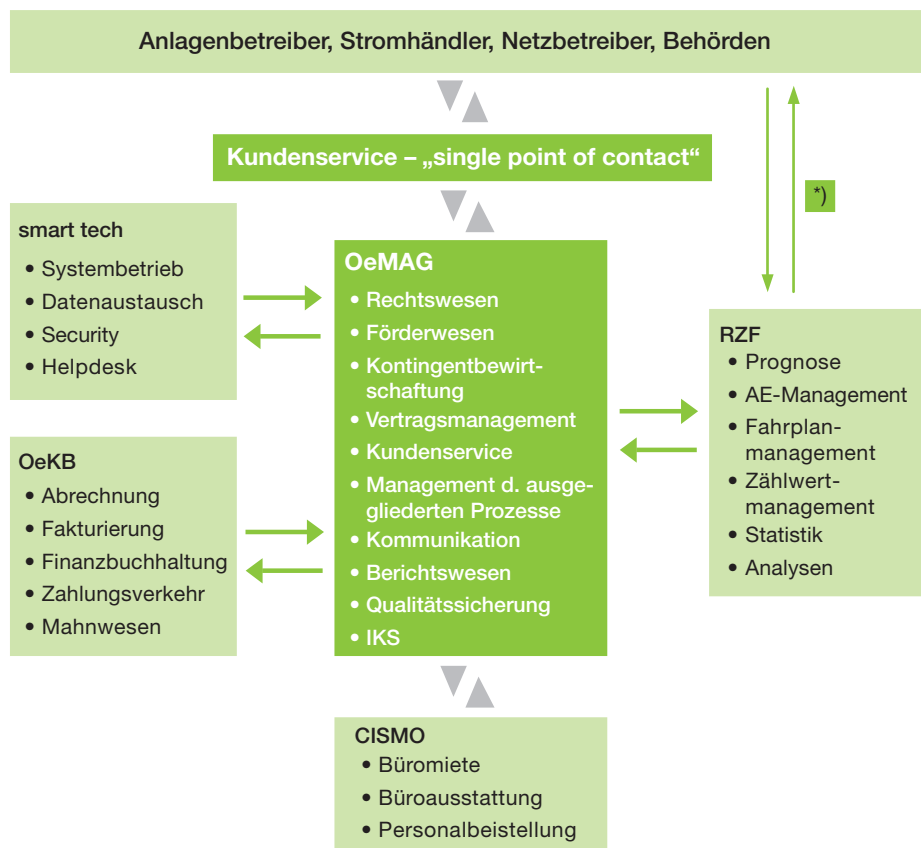


→ Aufgaben und Ziele

Dienstleistungskonzept und abgewickelte Förderanträge

Dienstleistungskonzept

Durch das Hinzuziehen von Experten mit dem entsprechenden Know-how kann die Abwicklung kosteneffizienter und flexibler erfolgen. Insbesondere beim erforderlichen schnellen Start der Tätigkeiten der OeMAG hat sich der rasche Zugriff auf die Expertise der Dienstleistungspartner als sehr zielführend erwiesen. Der Erfolg im schnellen und stabilen Aufbau des Abwicklungsregimes hat diesem Konzept recht gegeben.



*) Im Zuge des Prozesses Energiewirtschaft kommunizieren die Regelzonenführer (RZF) mit ihren jeweiligen Netzbetreibern und Stromhändlern als einzige Ausnahme direkt

Abgewickelte Förderanträge im Jahr 2007

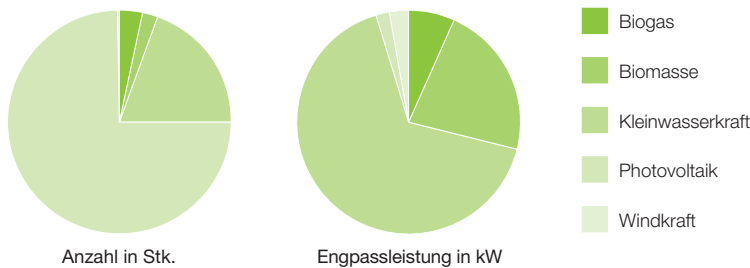
Im Jahr 2007 sind rund 1100 Förderanträge eingegangen und wurden bearbeitet. Im Bereich Photovoltaik war die Anzahl mit Abstand am größten, obwohl in vielen Bundesländern durch die Kofinanzierungsverpflichtung gewisse Restriktionen vorhanden waren.

Aufgaben und Ziele

Marktpreisentwicklung

Abschluss von Förderverträgen 01.01.2007 – 31.12.2007

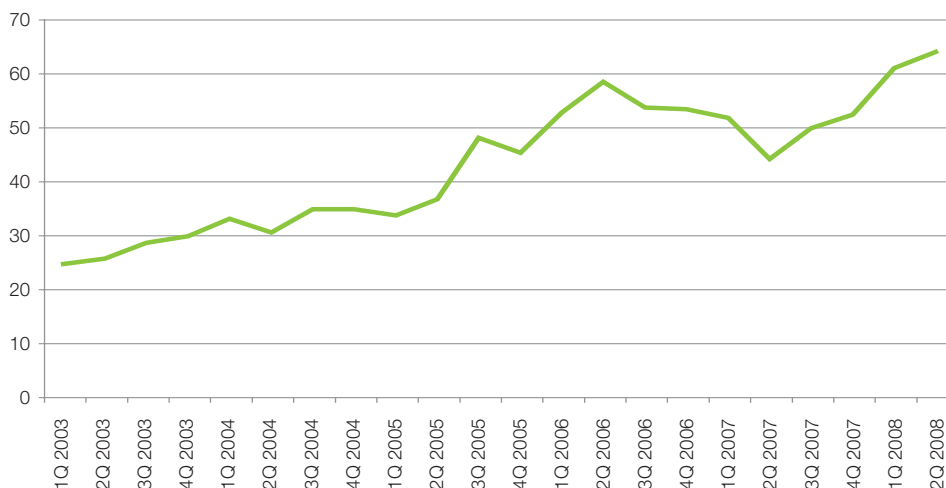
Anlagentyp	Anzahl in Stk.	Engpassleistung in kW
Biogas	38	13.824,50
Biomasse	25	44.449,00
Kleinwasserkraft	220	133.693,30
Photovoltaik	835	3.898,99
Windkraft	3	5.515,00



Marktpreisentwicklung der letzten Jahre

Angesichts der stetig steigenden Preise für elektrische Energie wird die Nutzung erneuerbarer Energieformen volkswirtschaftlich immer interessanter. Durch die aufgrund der steigenden Marktpreise zu erwartende Verringerung des Abstandes zwischen dem Marktpreis und den durchschnittlichen Einspeisekosten (siehe Statistik im Lagebericht) der geförderten Ökostromanlagen werden die durch die Ökostromerzeugung zu sozialisierenden Mehrkosten in Zukunft deutlich geringer ausfallen. Darüber hinaus sollten sich die zusätzlichen Erzeugungsmengen auch beruhigend auf den Strommarkt auswirken.

Entwicklung der Marktpreise i.S.d. § 20 ÖkostromG



(Durchschnitt der jeweils nächsten vier aufeinander folgenden Grundlast-Quartalsfutures, die an der EEX gehandelt werden)

— Marktpreis in EUR/MWh

Lagebericht

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

I. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

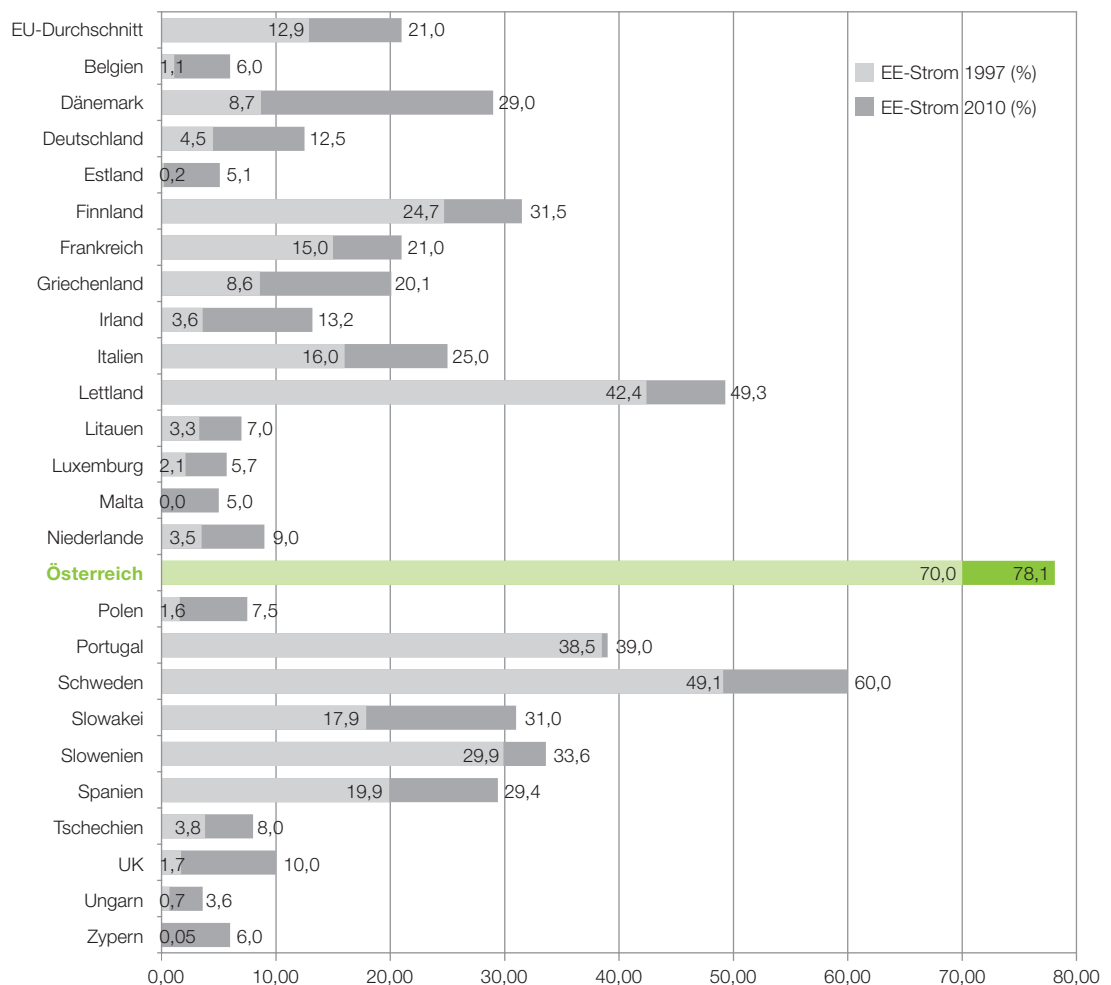
1. Kurzer Überblick über die Rahmenbedingungen des Ökostrommarktes

1.1 Europäische Union

In der EU-Richtlinie 2001/77/EG sind Zielquoten für die Anhebung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern festgehalten. Für Österreich ist die Zielquote eine Anhebung von 70 % auf 78,1 %, wobei als Bezugsgröße nicht der jeweils aktuelle Verbrauch heranzuziehen ist, sondern die festgehaltene Bemessungsbasis von 56,1 TWh.

Ziele der EU-Mitgliedsstaaten gemäß EU-Richtlinie 2001/77/EG:

Strom aus erneuerbaren Energien (EE) 1997 und 2010 in %



Quelle: E-Control

1.2 Österreich

Mit der Novelle des Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetzes (Eiwog) im Jahr 2000 wurde die Voll liberalisierung des österreichischen Energiemarktes herbeigeführt und die Forcierung von Alternativenenergien weiter verfolgt.

In einer weiteren Gesetzesnovelle im Jahr 2002 kam es durch die Ausgliederung zu einer Neuerung und Vereinheitlichung des Ökostromregimes: Das Ökostromgesetz wurde beschlossen. In zwei weiteren Novellen 2004 und 2005 wurde die neue europäische Elektrizitätsbinnenmarkt richtlinie umgesetzt bzw. ein neuer Rahmen für die Verwaltung der Ausgleichsenergie geschaffen. Bis zu der Gesetzesnovelle 2002 waren die Länder für die Festlegung der Tarife zuständig und der Bund für die „Politik“ verantwortlich. Das führte unweigerlich zu einem uneinheitlichen und zersplitterten Förderregime. Auf Basis des Eiwog und des Ökostromgesetzes wurden Verordnungen erlassen, die Preise und Tarife für die Abnahme von Ökostrom festlegten.

Das Ziel des Ökostromgesetzes 2002 war eine bundesweite Vereinheitlichung des Förderregimes und eine Steigerung des Anteils an erneuerbaren Energien gemäß der Erneuerbaren-Energie-Richtlinie auf 78,1 % auf der Bemessungsbasis von 56,1 TWh.

Dabei sollte die so genannte Ökobilanzgruppe eine zentrale Funktion einnehmen, in dem es zu einer Zusammenfassung der Ökostromanlagen je Regelzone kam. Das bedeutet, dass je Regelzone eine Ökobilanzgruppe eingerichtet wurde, in der die Abwicklung der Ökostromförderung durch eine Abnahmeverpflichtung und eine Mindestpreisfestsetzung erledigt wurde. Es war keine Deckelung der Förderung vorgesehen, was zu einem kontinuierlichen Bau neuer Ökostromanlagen und in weiterer Folge zu einem stark ansteigenden finanziellen Aufwand (Kostenexplosion) führte.

Durch die Novelle des Ökostromgesetzes 2006 konnte die OeMAG Abwicklungsstelle für Ökostrom AG die Agenden der drei bis dahin zuständigen Ökobilanzgruppenverantwortlichen übernehmen. Dabei wurde eine Abnahme- und Vergütungspflicht gegenüber den Erzeugern, der Verrechnungspreis gegenüber den Stromhändlern und ein Förderbeitrag (Zählpunktpauschale) durch den Endverbraucher eingeführt und es kam zu einer Deckelung des Förderumfangs.

Mit der Ökostromnovelle 2007 wurde die finanzielle Basis des Ökostromregimes sichergestellt. Der Verrechnungspreis für die an die Stromhändler weiterverteilten Ökostrommengen stellt die Hauptfinanzierungsquelle der OeMAG dar. Dieser Verrechnungspreis sollte, entsprechend ÖkostromG 2006, durch eine Verrechnungspreisverordnung der Energie Control Kommission festgelegt werden. Da die Verordnungskompetenz der ECK verfassungsrechtlich zweifelhaft war, wurde der Verrechnungspreis 2007 durch die Ökostromnovelle 2007 (BGBl 10/2007) im § 22 b für das Jahr 2007 festgelegt. Die Verordnungskompetenz für die Folgejahre wurde dem Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit übertragen.

2. Geschäftsverlauf

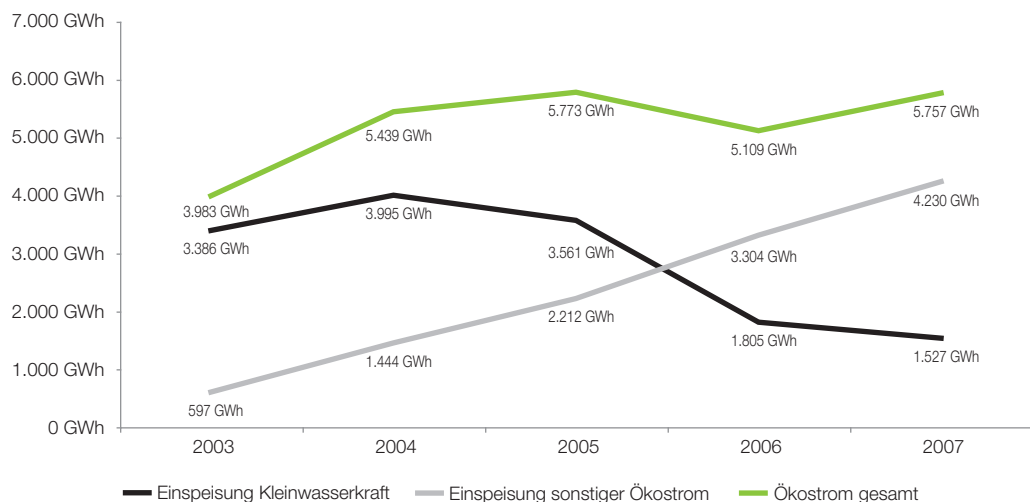
2.1 Umsatz- und Mengenentwicklung der Ökostromeinspeisung

Die gesamte in die Ökobilanzgruppe eingespeiste Ökostrommenge lag im Jahr 2007 bei 5.757 GWh und somit um 647 GWh über der eingespeisten Menge des Jahres 2006. Diese positive Entwicklung ist vor allem auf die höheren Einspeisemengen im Bereich der sonstigen Ökoenergie zurückzuführen (feste, flüssige und gasförmige Biomasse sowie Wind). Im Bereich Kleinwasserkraft sind die Einspeisemengen wie bereits in den beiden letzten Jahren rückläufig. Einer der Gründe hierfür ist der anhaltend hohe Marktpreis, der es für Kleinwasserkraftwerksbetreiber attraktiv macht, auch in andere Bilanzgruppen zu liefern.

Einspeisung insgesamt 2007

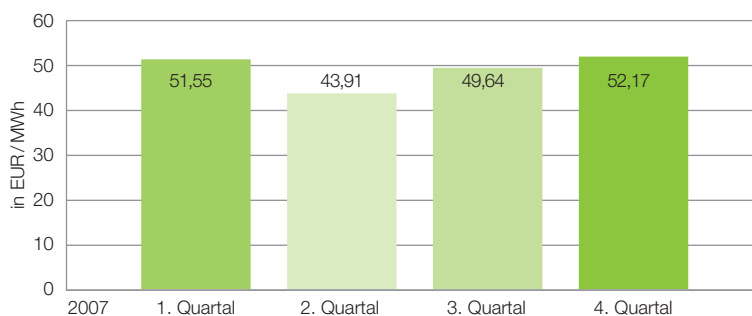
Energieträger	Einspeisemenge in GWh 2007	Vergütung netto in Mio. EUR 2007	Durchschnittsvergütung in Cent/kWh 2007
Kleinwasserkraft	1.527 GWh	80 Mio	5,24 Cent/kWh
Sonstige Ökostromanlagen	4.230 GWh	458 Mio	10,82 Cent/kWh
Windenergie	2.019 GWh	157 Mio	7,76 Cent/kWh
Biomasse fest	1.631 GWh	217 Mio	13,30 Cent/kWh
Biogas	440 GWh	61 Mio	13,82 Cent/kWh
Biomasse flüssig	71 GWh	10 Mio	13,74 Cent/kWh
Photovoltaik	15 GWh	10 Mio	62,39 Cent/kWh
Deponiegas und Klärgas	52 GWh	4 Mio	7,06 Cent/kWh
Geothermische Energie	2 GWh	0 Mio	9,40 Cent/kWh
Gesamt Kleinwasserkraft u. sonstige Ökostromanlagen	5.757 GWh	538 Mio	9,34 Cent/kWh

Einspeisemengen 2003–2007



Neben den eingespeisten Ökostrommengen sind die an die Ökostromerzeuger bezahlten Preise für die Kosten der Ökostromabwicklung von entscheidender Bedeutung. Ein großer Teil dieser Preise ist durch Verordnungen des Bundes oder der Länder festgesetzt. Für Anlagen, deren Vergütung an den Marktpreis gekoppelt ist, wurde dieser entsprechend den gesetzlichen Vorgaben durch die ECG für die 4 Quartale 2007 in folgender Höhe ermittelt:

Marktpreis gem. § 20 ÖkostromG



2.2 Bericht über die Abwicklung der Investitionsförderung für Kraft-Wärmekopplungsanlagen und Mittlere Wasserkraftanlagen gem. § 13c ÖkostromG

Die OeMAG hat sich um die Abwicklung der Investitionsförderung für KWK-Anlagen und Mittlere Wasserkraftanlagen gem. § 13c ÖkostromG beworben und ging aus dem Auswahlverfahren auch als Bestbieter hervor. Im Bereich KWK stehen bis 2012 EUR 60 Mio. und im Bereich Mittlere Wasserkraft EUR 50 Mio. zur Verfügung. Mit diesen Mitteln sollen Investitionen in neue Anlagen gefördert werden. Die Aufgaben der OeMAG sind die Entgegennahme der Anträge, die Aufbereitung der Antragsunterlagen für den Bundesminister, die Auszahlung und Kontrolle der Investitionsförderung.

Die Aufnahme der Abwicklungstätigkeit erfolgte im September 2007. Zur klaren finanziellen Trennung der Fördermittel und Aufwendungen wurde ein zweiter Rechnungskreis innerhalb der OeMAG eingerichtet. Für die technischen Abwicklungsaufgaben konnten als Gutachter zwei anerkannte Experten aus den Bereichen Wasserkraft und KWK gewonnen werden.

3. Bericht über die Zweigniederlassungen

Die OeMAG ist aufgrund § 14 b Abs. 2 Z 12 des Ökostromgesetzes verpflichtet, eine Niederlassung in einer der beiden westlichen Regelzonen zu betreiben. Diese Regelung soll ein bestmögliches Service für die Betreiber von Anlagen in den Regelzonen der TIWAG-Netz AG und der VKW-Netz AG ermöglichen. Hierfür stehen Büroräumlichkeiten in der Weidachstraße 10, 6900 Bregenz, zur Verfügung. Im Jahr 2007 wurde die Servicetätigkeit vor Ort von drei Mitarbeitern und einem Vorstand wahrgenommen.

4. Beteiligungen

Die OeMAG hielt im Geschäftsjahr 2007 keine Beteiligungen an anderen Gesellschaften oder Unternehmen.

5. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

5.1 Entwicklung des operativen Umsatzes

Der operative Umsatz der OeMAG wird aufgrund der Bestimmungen des Ökostromgesetzes durch den gesetzlich festgelegten Verrechnungspreis und die Zählpunktpauschale, welche von den Netzbetreibern eingehoben und weitergeleitet wird, bestimmt. Der Verrechnungspreis betrug für das Jahr 2007 10,33 Cent/kWh für sonstige Ökostromanlagen und 6,47 Cent/kWh für Kleinwasserkraftanlagen. Der gesamte Umsatz betrug aufgrund der eingespeisten Ökostrommengen, der Zählpunktpauschale, der Ökostromzuschläge, der Kofinanzierung der Länder und den Erlösen aus der Ausgleichsenergie EUR 658.723.479,76 und schlüsselt sich wie folgt auf:

Umsatzerlöse 2007

	31.12.2007	
Erlöse aus dem Ökostromabsatz	EUR	542.440.017,43
Netzerlöse Zählpunktpauschale	EUR	112.567.102,50
Netzerlöse Ökostromzuschläge	EUR	2.226.010,05
Kofinanzierung Photovoltaik	EUR	255.259,16
Erlöse Ausgleichsenergie	EUR	1.235.090,62
Gesamt	EUR	658.723.479,76

5.2 Ertrags- und Finanzlage

Die Umsatzerlöse der Ökostromabwicklungsstelle setzen sich im Wesentlichen aus den Verrechnungspreiserlösen für Ökostrom und den vereinnahmten Zählpunktpauschalen zusammen.

Auf der Aufwandseite stehen diesen Erlösen die Aufwendungen für die Abnahme des Ökostroms (Einspeisung), Ausgleichsenergieaufwendungen, Aufwendungen für bezogene Leistungen und Aufwendungen für weitergeleitete Fördermittel gegenüber. Die Abnahmepreise für Ökostrom sind in den Einspeisetarifverordnungen der Länder und des Bundes vorgeschrieben. Bei Marktpreisanlagen wird der jeweilige Marktpreis quartalsweise durch die ECG berechnet und veröffentlicht. Die Einspeisetarife variieren nach Datum der Anlagengenehmigung, Anlagentyp, Vertragsabschluss, Inbetriebnahme und Engpassleistung der Ökostromanlage. Im Jahr 2007 wurden den Ökostromerzeugern EUR 551.864.826,27 für den gelieferten Ökostrom vergütet.

Die Position Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen enthält folgende Aufwandspositionen:

Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen

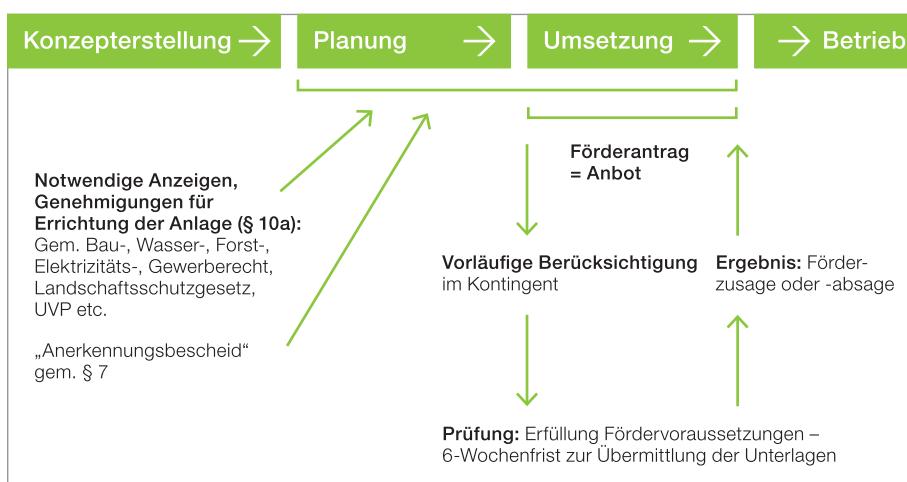
	31.12.2007
a) Materialaufwand Ökostromeinspeisung	EUR -551.864.826,27
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	EUR -1.252.003,74
c) Aufwand für weitergeleitete Fördermittel	EUR -71.438.164,88
d) Aufwand für Ausgleichsenergiebezug	EUR -25.109.645,49
Gesamt	EUR -649.664.640,38

In den ausgewiesenen Abschreibungen von EUR 116.540,47 sind Abschreibungen auf Ingangsetzung und Erweiterung in Höhe von EUR 109.974,22 enthalten.

Das Eigenkapital der Gesellschaft zum Bilanzstichtag 31.12.2007 beträgt EUR 5.435.726,14 und setzt sich aus dem Grundkapital von EUR 100.000,00, einem Gesellschafterzuschuss von EUR 4.900.000,00, den gesetzlichen Gewinnrücklagen von EUR 10.000,00 und dem Bilanzgewinn von EUR 425.726,14 zusammen.

5.3 Vertragsabwicklung

Entsprechend den gesetzlichen Vorgaben hat die OeMAG ihre Förderabwicklung nach dem folgenden Ablaufschema konzipiert:



Bei der OeMAG sind vom 01.01.2007 bis zum 31.12.2007 1121 Anträge zum Abschluss von Förderverträgen mit einer gesamten Engpassleistung von rund 200 MW eingebracht worden. Nach eingehender Prüfung wurden entsprechend nachstehender Tabelle Verträge abgeschlossen bzw. Anträge abgelehnt:

Abschluss von Förderverträgen

Anlagentyp	Bearbeitungsstatus	Anzahl in Stk.	Engpassleistung in kW
Biogas	abgelehnte Anträge	3	1.099
	Anträge in Prüfung	3	2.250
	Verträge	32	10.476
Biomasse	abgelehnte Anträge	2	218
	Verträge	23	44.231
Kleinwasserkraft	abgelehnte Anträge	7	2.005
	Anträge in Prüfung	1	10
	Verträge	212	131.679
Photovoltaik	abgelehnte Anträge	169	846
	Anträge in Prüfung	69	344
	Marktpreisverträge	8	48
	Verträge	589	2.660
Windkraft	Verträge	3	5.515
Summe	abgelehnte Anträge	181	4.167
	Anträge in Prüfung	73	2.604
	Marktpreisverträge	8	48
	Verträge	859	194.561

5.4 Ausgleichsenergieaufwendungen

Die Nettoaufwendungen im Jahresabschluss 2007 für Ausgleichsenergie der Ökobilanzgruppe betragen insgesamt EUR 23.874.554,87. Diese setzen sich zusammen aus Ausgleichsenergieaufwendungen von EUR 25.109.645,49 und den Erträgen aus der Ausgleichsenergie von EUR 1.235.090,62.

Entsprechend den gesetzlichen Vorgaben ist die OeMAG bemüht, die Ausgleichsenergiekosten so gering wie möglich zu halten. Aus diesem Grund ist die OeMAG in Zusammenarbeit mit ihren Dienstleistern nicht nur bemüht die Qualität der Prognose ständig zu steigern, sondern hat im Jahr 2007 ein neues und innovatives Konzept zur Ausgleichsenergieminimierung den Aufsichtsbehörden vorgestellt.

5.5 Risikomanagement

Das Risikomanagement dient der Vermeidung von finanziellen Schäden der OeMAG bei Zahlungsausfällen von Stromhändlern und Ökostromerzeugern. Die Hinterlegung von Sicherheiten seitens der Stromhändler war während der Abwicklung durch die Regelzonenführer unterschiedlich geregelt. Seit der Übernahme der Abrechnung von den Regelzonenführern mit 01.01.2007 wurde seitens der OeMAG gemeinsam mit den Stromhändlern versucht, ein allgemein akzeptiertes Sicherheitenkonzept zu erarbeiten. Dies ist im zweiten Halbjahr 2007 gelungen. Mit der Einholung der notwendigen Sicherheiten wurde im dritten Quartal begonnen. Mit Beginn des zweiten Quartals 2008 sollte dieser Prozess abgeschlossen sein.

5.6 Risiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten notieren in Euro und haben daher kein Wechselkursrisiko. Aufgrund der Kurzfristigkeit des Nettoumlaufvermögens bestehen ebenso keine Zinsänderungsrisiken. Eventuelle Bonitätsrisiken sind von untergeordneter Bedeutung und wurden im Zuge von Einzelwertberichtigungen berücksichtigt.

5.7 Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die beiden Vorstände, welche gem. Stellenbesetzungsgesetz bestellt wurden, sind direkt bei der OeMAG angestellt. Für alle anderen Aufgaben der OeMAG werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der CISMO Clearing Integrated Services and Market Operations GmbH herangezogen, wobei deren fachspezifisches Know-how aufgrund eines Dienstleistungsvertrages durch die OeMAG zugekauft wird. Dies ermöglicht eine flexible, schlanke und kostengünstige Förderabwicklung. Weitere Dienstleistungen zur Erfüllung der Aufgaben der OeMAG wurden von der VERBUND-Austrian Power Grid, der VKW-Netz AG, der TIWAG-Netz AG, der smart technologies und der OeKB zugekauft.

Für ihren großartigen Einsatz möchte der Vorstand hier seinen besonderen Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. an alle externen Partner, die an der Abwicklung beteiligt sind, aussprechen.

5.8 Rechtliche Rahmenbedingungen und offene Rechtsfälle

Den rechtlichen Rahmen für die Tätigkeit der OeMAG bietet das ÖkostromG idGF, der Konzessionsbescheid des Bundesministers für Wirtschaft und Arbeit sowie die auf dem Ökostromgesetz beruhenden Verordnungen.

Aufgrund des Vertrages gemäß § 30b ÖkostromG wurde von der VERBUND-Austrian Power Grid AG als Rechtsvorgängerin der OeMAG der Rechtsfall VERBUND-Austrian Power Grid AG gegen Brandstetter Säge- und Kraftwerk GmbH & Co KG, Verfahren 37 Cg 78/03d des Handelsgerichtes Wien, übernommen. In dieser Angelegenheit wurde die VERBUND-Austrian Power Grid AG in ihrer Funktion als Ökobilanzgruppenverantwortliche von den potentiellen Betreibern einer Photovoltaikanlage am Wildkogel in Salzburg geklagt. Die OeMAG ist vertragsgemäß als Prozesspartei in das Verfahren eingetreten. Mit dem Urteil 4 Ob 157/07b des Obersten Gerichtshofes wurde der Brandstetter Säge- und Kraftwerk GmbH & Co KG grundsätzlich ein Schadensausgleich zugesprochen. Über die Höhe des Schadens muss noch Einigung erzielt oder in einem weiteren zivilrechtlichen Verfahren darüber entschieden werden.

6. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Am 30.01.2008 wurde die Ökostromgesetz-Novelle 2008 im Nationalrat beschlossen und am 24. Februar 2008 kundgemacht (BGBl 44/2008). Diese Novelle beinhaltet eine Sonderunterstützung für Biogas- und flüssige Biomasseanlagen für das Jahr 2008, eine Erhöhung des 15 MW-Photovoltaikkontingents auf 17 MW und weitere gesetzliche Klarstellungen.

II. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens

Für alle zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses bekannten Risiken wurden entsprechende Rückstellungen dotiert.

1. Voraussichtliche Entwicklung 2008

Aufgrund der höheren Verrechnungspreise im Bereich sonstiger Ökostrom im Jahr 2008 mit 11,00 cent/kWh (2007: 10,33 cent/kWh) sollten sich die Deckungsbeiträge der OeMAG weiterhin stabil entwickeln. Unklar ist derzeit noch, wie sich die im Februar 2008 beschlossene Sonderunterstützung für Biogas- und flüssige Biomasseanlagen auf das Ergebnis 2008 auswirken wird, da weder die Anzahl der Anlagen noch die Strommengen bekannt sind. Die Sonderunterstützung ist mit einem Betrag von EUR 20 Mio. gedeckelt und ist zum einen aus dem übertragenen Kontingent von 2007 und zum anderen aus dem für Biomasse und Biogas reservierten Kontingent von 2008 zu begleichen.

Im Jahr 2008 wird sich die OeMAG mit Hilfe innovativer Konzepte und Maßnahmen weiter bemühen, die Aufwendungen für die Ausgleichsenergie zu senken. Im Rahmen des Genehmigungsprozesses der AB-Öko wurde auf ausdrücklichen Wunsch der E-Control die tägliche Zuweisung auch am Wochenende verankert.

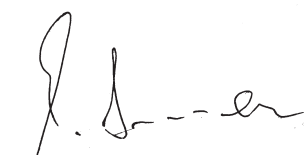
Unklar ist, wie sich eine in Diskussion befindliche größere Ökostromgesetzesnovelle auf das Geschäft der OeMAG auswirken wird.

2. Die Risiken des Unternehmens

Da die auf Gesetz basierende Ökostromabwicklung in Österreich ein auf lange Dauer angelegtes Konzept darstellt, welches vor allem den Ökostromerzeugern Investitionssicherheit garantieren soll, um so die angestrebten Quoten zu erreichen, ist ein kontinuierlicher Betrieb der OeMAG zu erwarten. Sollten sich die durch Gutachten festgelegten Verrechnungspreise mit den Stromhändlern als zu niedrig herausstellen, um die Aufwendungen der OeMAG zu decken, so besteht die gesetzliche Möglichkeit einer unterjährigen Anhebung der Verrechnungspreise.

Wien, im April 2008

Der Vorstand



Dr. Magnus Brunner, LL.M



Dr. Horst Brandlmaier, MBA

Jahresabschluss 2007



→ Jahresabschluss 2007

Bilanz Aktiva

AKTIVA

in EUR	2007	2006
A. Aufwendungen für Ingangsetzung u. Erweiterungen		
Ingangsetzungsaufwendungen	329.922,68	439.896,90
B. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	14.139,13	337,25
II. Sachanlagen	8.568,01	–
	22.707,14	337,25
C. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Geleistete Anzahlungen	–	895.349,76
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	60.115.121,82	20.601.973,96
2. Forderungen gegenüber Gesellschaftern	–	10.141.811,19
3. Nicht abgedeckter Mehraufwand aus Vorjahren i.S.d. § 22 b Abs. 4 Ökostromgesetz	18.019.219,33	23.306.213,46
4. Sonstige Forderungen	12.772.960,74	18.005.515,75
	90.907.301,89	72.055.514,36
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	16.672.416,22	98.094.585,57
	107.579.718,11	171.045.449,69
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
Aktive Rechnungsabgrenzung	1.323.250,85	1.433.301,73
E. Sondervermögen		
1. Investitionsförderung Kraft-Wärmekopplung gem. § 12 ÖkostromG	9.051.070,06	–
2. Investitionsförderung mittlere Wasserkraft gem. § 13 a ÖkostromG	7.541.187,21	–
3. Sonstige Verrechnungsforderungen	200.553,00	–
	16.792.810,27	–
	126.048.409,05	172.918.985,57

Jahresabschluss 2007

Bilanz Passiva

PASSIVA

in EUR	2007	2006
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital	100.000,00	100.000,00
II. Kapitalrücklagen nicht gebundene	4.900.000,00	4.900.000,00
III. Gewinnrücklagen gesetzliche	10.000,00	4.453,03
IV. Bilanzgewinn (davon Gewinnvortrag EUR 4.607,47; Vj EUR 0)	425.726,14	84.607,47
	5.435.726,14	5.089.060,50
B. Rückstellungen		
1. Abfertigungen	4.860,00	–
2. Steuerrückstellungen	–	29.143,50
3. Rückstellungen für Technologieförderungen	7.209.014,29	5.750.000,00
4. Sonstige Rückstellungen	12.145.375,34	84.825.100,27
	19.359.249,63	90.604.243,77
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	64.192.791,54
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	59.234.183,41	12.118.587,83
3. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern TS 9.102; Vj 526, davon im Rahmen der sozialen Sicherheit TS 2; Vj 0)	25.260.105,24	914.301,93
	84.494.288,65	77.225.681,30
D. Verpflichtungen aus Sondervermögen		
1. Verbindlichkeiten Kraft-Wärmekopplung und mittlere Wasserkraft	16.708.890,67	–
2. Sonstige Verrechnungsverbindlichkeiten	50.253,96	–
	16.759.144,63	–
	126.048.409,05	172.918.985,57

→ Jahresabschluss 2007

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2007

in EUR	2007	2006
1. Umsatzerlöse		
a) Erlöse aus dem Ökostromabsatz	542.440.017,43	67.556.973,45
b) Netzerlöse Zählpunktpauschale	112.567.102,50	–
c) Netzerlöse Ökostromzuschläge	2.226.010,05	45.544.668,49
d) Kofinanzierung Photovoltaik (Länder)	255.259,16	–
e) Erlöse Ausgleichsenergie	1.235.090,62	475.268,84
	658.723.479,76	113.576.910,78
2. Veränderung Differenzbeträge i.S.d. § 22 b Abs. 4 Ökostromgesetz und Erlösschmälerungen		
a) Veränderung Mehrertrags- bzw. Mehrkostenausgleich für systembedingte Über- bzw. Unterdeckungen aus Vorjahren i.S.d. § 22 b Abs. 4 Ökostromgesetz	-5.286.994,13	17.392.861,93
b) Systembedingte Erlösschmälerungen	-230.520,54	-24.720,46
	-5.517.514,67	17.368.141,47
3. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	–	5.500.464,72
b) übrige	407.399,64	13,33
	407.399,64	5.500.478,05
4. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
a) Materialaufwand Ökostromeinspeisung	-551.864.826,27	-127.703.902,85
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.252.003,74	–
c) Aufwand für weitergeleitete Fördermittel	-71.438.164,88	–
d) Aufwand für Ausgleichsenergiebezug	-25.109.645,49	-7.181.838,43
	-649.664.640,38	-134.885.741,28
5. Personalaufwand		
a) Gehälter	-356.024,16	–
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-4.860,00	–
c) Aufwendungen f. gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-41.148,00	–
d) Sonstige Sozialaufwendungen	-1.729,65	-422,95
	-403.761,81	-422,95
6. Abschreibungen		
Auf immaterielle Gegenstände d. Anlagevermögens u. Sachanlagen	-6.566,25	-496,91
Abschreibungen f. aktivierte Ingangsetzungsaufwendungen	-109.974,22	-109.974,22
	-116.540,47	-110.471,13
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Ziffer 13 fallen	-395,80	-1.548,81
b) übrige	-3.925.050,13	-1.336.913,68
	-3.925.445,93	-1.338.462,49
8. Betriebserfolg (Zwischensumme aus Z 1 bis Z 7)	-497.023,86	110.432,45
9. Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge (davon betref. Sondervermögen EUR TS 209, Vj 0)	1.653.553,80	396.423,43
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
a) Zinsaufwand	-376.150,18	-388.105,88
b) An Begünstigte weitergeleitete Zinserträge	-208.890,67	–
	-585.040,85	-388.105,88
11. Finanzergebnis (Zwischensumme aus Z 9 bis Z 10)	1.068.512,95	8.317,55
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	571.489,09	118.750,00
13. Steuern von Einkommen	-144.823,45	-29.689,50
14. Jahresüberschuss	426.665,64	89.060,50
15. Zuweisung zu Gewinnrücklagen	-5.546,97	-4.453,03
16. Jahresgewinn	421.118,67	84.607,47
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	4.607,47	–
18. Bilanzgewinn	425.726,14	84.607,47

I. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Gesellschaft wurde mit Satzung vom 7. Juni 2006 bzw. Nachtrag vom 18. Juli 2006 errichtet und am 20. Juli 2006 unter FN 280453g beim Handelsgericht Wien eingetragen. Aufgrund der Konzessionserteilung hat die Gesellschaft ihre operative Tätigkeit zu dem in der Ökostromgesetz-Novelle 2006 vorgesehenen Zeitpunkt des Inkrafttretens, dem 1. Oktober 2006, aufgenommen.

Allgemeine Grundsätze

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt. Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag realisierten Gewinne ausgewiesen wurden. Allen erkennbaren Risiken und drohenden Verlusten wurde entsprechend Rechnung getragen.

Anlagevermögen

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene immaterielle Anlagewerte wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie der Abnutzung unterliegen, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die planmäßigen Abschreibungen wurden linear vorgenommen, wobei den Urheberrechten eine Nutzungsdauer von 10 Jahren und der EDV-Software sowie der Homepage eine Nutzungsdauer von drei Jahren zugrunde gelegt wurde.

Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die planmäßigen Abschreibungen wurden linear vorgenommen, wobei für die einzelnen Anlagengruppen folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt wurden:

Bauliche Investitionen	10 Jahre
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–5 Jahre

Bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens bis zu einem Wert von EUR 400,00 wurden im Jahr der Anschaffung sofort voll abgeschrieben.

→ Jahresabschluss 2007

Anhang

Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennwert angesetzt. Im Falle erkennbarer Einzelrisiken wurde der niedrigere beizulegende Wert angesetzt.

Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 100.000,00 und ist in 10.000 Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je EUR 10,00 zerlegt. Die Aktien lauten auf Namen.

Kapitalrücklagen

Unter den nicht gebundenen Kapitalrücklagen wurden die Gesellschafterzuschüsse zur Erreichung der gemäß Ökostromgesetz-Novelle erforderlichen Anfangskapitalausstattung ausgewiesen.

Rückstellungen

Rückstellungen für Anwartschaften auf Abfertigungen

Die Abfertigungsrückstellung wurde vereinfachend mit 45 % der fiktiven Ansprüche zum Bilanzstichtag angesetzt.

Übrige Rückstellungen

In den übrigen Rückstellungen wurden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle im Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe oder dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht ermittelt.

II. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Allgemeine Angaben

Vergleichbarkeit mit den Vorjahresbeträgen

Da im Jahr 2007 die operative Geschäftstätigkeit erstmals ganzjährig ausgeübt wurde, sind die Beträge sowohl in der Bilanz als auch in der Gewinn- und Verlustrechnung nur eingeschränkt mit dem Vorjahr vergleichbar.

Jahresabschluss 2007

Anhang

Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

AKTIVA

Aufwendungen für das Ingangsetzen eines Betriebes

Die Gesellschaft hat vom Wahlrecht des § 198 (3) UGB Gebrauch gemacht und Projektkosten sowie die Kosten für die Konzessionserlangung als Ingangsetzungsaufwendungen aktiviert. Die Aufwendungen für das Ingangsetzen wurden unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Vorsicht gemäß § 210 UGB zu einem Fünftel abgeschrieben. Die Ausschüttungssperre gemäß § 226 (2) UGB wurde beachtet.

Anlagevermögen

Entwicklung des Anlagevermögens

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten (§ 226 Abs. 1 UGB) ist aus dem tieferstehenden Anlagespiegel ersichtlich:

Anlagespiegel

	Anschaffungswert 2007/01/01 2007/12/31	Zugang	Abgang	AfA kumuliert 2007/01/01 2007/12/31	Buchwert 2007/01/01 2007/12/31	Abschreibung Zuschreibung
A. AUFWENDUNGEN FÜR DAS INGANGETZEN EINES BETRIEBES						
	549.871,12	0,00	0,00	109.974,22	439.896,90	109.974,22
	549.871,12	0,00	0,00	219.948,44	329.922,68	0,00
B. ANLAGEVERMÖGEN						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Gewerbliche Schutzrechte, Datenverarbeitungsprogramme	355,00 17.026,92	16.671,92 0,00	0,00 0,00	17,75 2.887,79	337,25 14.139,13	2.870,04 0,00
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	0,00 3.666,15	3.666,15 0,00	0,00 0,00	0,00 366,62	0,00 3.299,53	366,62 0,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung, Fuhrpark	0,00 7.030,80	8.598,07 0,00	1.567,27 0,00	0,00 1.762,32	0,00 5.268,48	3.329,59 0,00
Summe Anlagevermögen	550.226,12 577.594,99	28.936,14 0,00	1.567,27 0,00	109.991,97 224.965,17	440.234,15 352.629,82	116.540,47 0,00

→ Jahresabschluss 2007

Anhang

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die nachfolgende Darstellung zeigt die Restlaufzeiten der in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen:

Forderungsspiegel	Gesamtbetrag	davon Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen	60.115.121,82	60.115.121,82	0,00
<i>Vorjahr</i>	<i>43.908.187,42</i>	<i>43.908.187,42</i>	<i>0,00</i>
2. Forderungen gegen Gesellschafter	0,00	0,00	0,00
<i>Vorjahr</i>	<i>10.141.811,19</i>	<i>10.141.811,19</i>	<i>0,00</i>
3. Nicht abged. Mehraufwand aus VJ. i.S.d. § 22b Abs. 4 ÖkostromG	18.019.219,33	18.019.219,33	0,00
<i>Vorjahr</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
4. Sonstige Forderungen	12.772.960,74	12.769.660,74	3.300,00
<i>Vorjahr</i>	<i>18.005.515,75</i>	<i>18.005.515,75</i>	<i>0,00</i>
Summe Forderungsspiegel	90.907.301,89	90.904.001,89	3.300,00
<i>Vorjahr</i>	<i>72.055.514,36</i>	<i>72.055.514,36</i>	<i>0,00</i>

Unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden Mehraufwendungen im Sinne des § 21 Ökostromgesetz in Höhe von EUR 18.019.219,33 (Vorjahr: EUR 23.306.213,46) ausgewiesen, welche gemäß § 22b Abs. 4 Ökostromgesetz im Folgejahr über die Verrechnungspreise auszugleichen sind.

Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände

Im Posten „Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände“ sind Erträge in Höhe von EUR 341.833,08 enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Aktive Rechnungsabgrenzung

Die aktive Rechnungsabgrenzung betrifft im Wesentlichen Tarifvorauszahlungen für eine Windkraft-, zwei Biogas- sowie zwei Photovoltaikanlagen in Oberösterreich.

Jahresabschluss 2007

Anhang

Sondervermögen

Die Bilanzposten Investitionsförderung für die Kraft-Wärmekopplung im Sinne des § 12 ÖkostromG und die Investitionsförderung für die mittlere Wasserkraft im Sinne des § 13a ÖkostromG steht im Zusammenhang mit der Übernahme der Tätigkeit als Investitionsabwicklungsstelle gemäß § 13 c ÖkostromG im September 2007. Für die Investitionsabwicklung wurde ein zweiter Rechnungskreis innerhalb der OeMAG eingerichtet und die zu verwaltenden Gelder werden über eigene Konten vom Vermögen der OeMAG abgesondert. Damit wird eine strikte Trennung zwischen den beiden Abwicklungsbereichen garantiert. Die erwirtschafteten Zinserträge werden gesondert ausgewiesen, auf die auszahlbaren Mittel in Anrechnung gebracht und an die Begünstigten weitergeleitet.

Die Finanzierung der Investitionsförderung gemäß § 13 c ÖkostromG erfolgt aus den Mitteln der Zählpunktpauschale, sie betragen bis zum Ende der Förderlaufzeit gesamt EUR 50 Mio. für die Mittlere Wasserkraft und EUR 60 Mio. für den Bereich KWK. Diese Mittel stellen Sondervermögen dar, welches von der OeMAG treuhändig verwaltet wird und zur Bedeckung der Investitionsförderungen dienen.

→ Jahresabschluss 2007

Anhang

PASSIVA

Gewinnrücklagen

Unter den Gewinnrücklagen wurde die gesetzliche Rücklage gemäß § 130 (3) AktG ausgewiesen.

Rückstellungen

<i>in EUR</i>	Rückstellung für Abfertigungen	4.860,00
	Sonstige Rückstellungen	19.354.389,63
		19.359.249,63

Verbindlichkeiten

Zu den in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten werden folgende Erläuterungen gegeben:

Verbindlichkeitspiegel	Gesamtbetrag	Restlaufzeit bis 1 Jahr
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00
<i>Vorjahr</i>	64.192.791,54	64.192.791,54
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	59.234.183,41	59.234.183,41
<i>Vorjahr</i>	12.118.587,83	12.118.587,83
3. Sonstige Verbindlichkeiten	25.260.105,24	25.260.105,24
<i>Vorjahr</i>	914.301,93	914.301,93
davon aus Steuern	9.120.264,98	9.120.264,98
<i>Vorjahr</i>	526.397,88	526.397,88
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	2.434,56	2.434,56
<i>Vorjahr</i>	0,00	0,00
Summe Verbindlichkeitspiegel	84.494.288,65	84.494.288,65
<i>Vorjahr</i>	77.225.681,30	77.225.681,30

Die noch nicht abgerechneten Fremdleistungen, welche im Geschäftsjahr 2007 unter diesem Posten erfasst wurden, kamen im Vorjahr unter den sonstigen Rückstellungen zum Ausweis.

Sonstige Verbindlichkeiten

Im Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ sind Aufwendungen in Höhe von EUR 16.158.171,27 enthalten, die erst im Folgejahr zahlungswirksam werden.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde gemäß § 231 (2) UGB nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Das Verrechnungsverbot des § 196 (2) UGB wurde beachtet.

Die Gesellschaft hat ihre operative Tätigkeit mit 1. Oktober 2006 aufgenommen. Daher handelt es sich beim abgelaufenen Jahr um das erste, in dem die Geschäftstätigkeit ganzjährig ausgeübt wurde.

Die Aufwendungen für Abfertigungen in Höhe von EUR 4.860,00 umfassen zur Gänze die Zuführung zur Abfertigungsrückstellung. Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen wurden nicht entrichtet.

→ Jahresabschluss 2007

Anhang

III. SONSTIGE PFLICHTANGABEN

Zahl der Arbeitnehmer

Die Gesellschaft hat im abgelaufenen Geschäftsjahr zwei (Vorjahr: keine) Dienstnehmer beschäftigt.

Im Geschäftsjahr 2007 waren folgende Personen für die Geschäftsführung bzw. im Aufsichtsrat tätig:

Vorstand:

Dr. Horst Brandlmaier, MBA (seit 01.01.2007)

Dr. Magnus Brunner, LL.M. (seit 01.01.2007)

Aufsichtsrat:

Mag. Klaus Gugglberger, Vorsitzender

Dr. Erich Entstrasser, Stellvertreter

Mag. Thomas Karall, Stellvertreter

Dipl.-Ing. Hansjörg Tengg, Stellvertreter

Dipl.-Ing. Dr. Robert Hager

Dipl.-Ing. Klaus Kaschnitz (seit 12.06.2007)

Dipl.-Ing. Dr. Heinz Kaupa (bis 12.06.2007)

Dr. Christoph Purtscher

Dr. Georg Zinner

Bezüge für Tätigkeiten der Mitglieder der Geschäftsführung:

Betreffend der Aufgliederung der Bezüge des Vorstands wurde vom Wahlrecht des § 241 (4) UGB Gebrauch gemacht.

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Vergütungen gewährt.

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss der

OeMAG Abwicklungsstelle für Ökostrom AG

Alserbachstraße 14–16, A-1090 Wien

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2007 bis 31. Dezember 2007 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Die Buchführung, die Aufstellung und der Inhalt dieses Jahresabschlusses sowie des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen in der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung und einer Aussage, ob der Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass ein hinreichend sicheres Urteil darüber abgegeben werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, und eine Aussage getroffen werden kann, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Unternehmens sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für Beträge und sonstige Angaben in der Buchführung und im Jahresabschluss überwiegend auf Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

→ Bestätigungsvermerk

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen in der Satzung und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zum 31. Dezember 2007 sowie der Ertragslage des Unternehmens für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2007 bis 31. Dezember 2007 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 11. April 2008

Hübner & Hübner
Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung Gesellschaft m.b.H.



Mag. Andreas Röthlin
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

MMag. Roland Teufel
Steuerberater

Eine Offenlegung oder Veröffentlichung und Vervielfältigung in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form unter Beifügung unseres Bestätigungsvermerks oder eines bloßen Hinweises auf unsere Prüfung ist nicht zulässig.

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2007 aufgrund der fünf abgehaltenen Sitzungen sowie der schriftlich vom Vorstand erstatteten Berichte und durch wiederholte persönliche Fühlungnahme die Geschäftsführung überwacht und deren Maßnahmen gutgeheißen. Der Vorstand hat regelmäßig über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft berichtet.

Die Prüfung des vorliegenden Jahresabschlusses 2007 und des Lageberichtes wurde durch die Hübner & Hübner Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung GmbH, Wien, vorgenommen und die Rechnungslegung ohne Einwendung als den gesetzlichen Vorschriften entsprechend bestätigt. Dem Jahresabschluss und Lagebericht wurde der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Der gemäß § 92 (4) Aktiengesetz zur Prüfung und Vorbereitung der Feststellung des Jahresabschlusses vom Aufsichtsrat zu bestellende Ausschuss hat seine Aufgabe wahrgenommen und am 10. Juni 2008 getagt. Der Aufsichtsrat hat gemäß § 96 Aktiengesetz den Lagebericht und den Jahresabschluss sowie den gemäß § 126 Aktiengesetz vom Vorstand vorgelegten Vorschlag betreffend die Verwendung des im Jahresabschluss zum 31.12.2007 ausgewiesenen Bilanzergebnisses geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung ist kein Anlass zu Beanstandungen gegeben.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss 2007 in seiner Sitzung am 10. Juni 2008 gebilligt, der hiermit gemäß § 125 (2) Aktiengesetz festgestellt ist, und erklärte sich mit den vom Vorstand erstatteten Vorschlägen betreffend die Verwendung des Jahresergebnisses 2007 einverstanden.

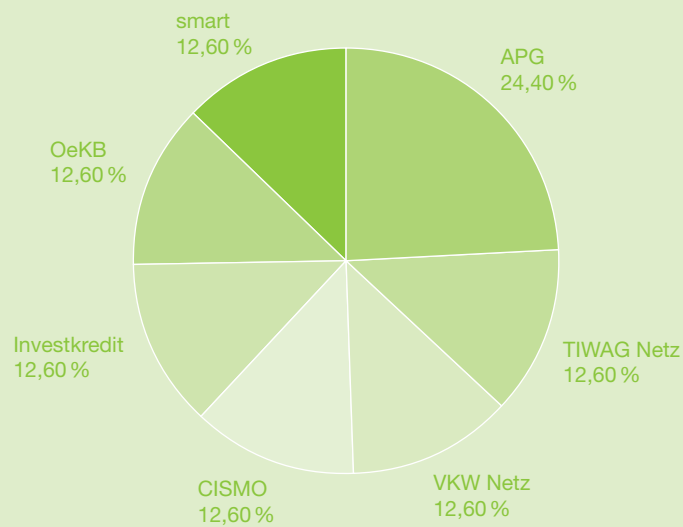
Für die im ersten Geschäftsjahr geleistete Aufbauarbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der OeMAG Abwicklungsstelle für Ökostrom AG Dank und Anerkennung aus.

Wien, im Juni 2008

Der Aufsichtsrat

Eigentümerstruktur zum 31.12.2007

Aktionäre	Anteil %
VERBUND-Austrian Power Grid AG	24,40
TIWAG-Netz AG	12,60
VKW-Netz AG	12,60
CISMO Clearing Integrated Services and Market Operations GmbH	12,60
Investkredit Bank AG	12,60
Oesterreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft	12,60
„smart technologies“ Management-Beratungs- u. Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	12,60
	100,00



Mitglieder

Aufsichtsrat und Vorstand

Aufsichtsrat

Mag. Klaus Gugglberger

Vorsitzender

Dr. Erich Entstrasser

Vorsitzender-Stellvertreter

Mag. Thomas Karall

Vorsitzender-Stellvertreter

Dipl.-Ing. Hansjörg Tengg

Vorsitzender-Stellvertreter

Dipl.-Ing. Dr. Robert Hager

Dipl.-Ing. Klaus Kaschnitz (seit 12.06.2007)

Dipl.-Ing. Dr. Heinz Kaupa (bis 12.06.2007)

Dr. Christoph Purtscher

Dr. Georg Zinner

Vorstände der OeMAG

Dr. Horst Brandlmaier, MBA

Dr. Magnus Brunner, LL.M.

→ Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

OeMAG Abwicklungsstelle für Ökostrom AG, Wien
FN 280453g, Handelsgericht Wien

Satz: Martina Gaigg

Druck: Ueberreuter Digitaldruck GmbH
A-2100 Korneuburg, Industriestraße 1

Kontakt

OeMAG Abwicklungsstelle für Ökostrom AG

A-1090 Wien, Alserbachstraße 14-16

Telefon: +43 (0)5 787 66-10

Fax: +43 (0)5 787 66-99

E-Mail: kundenservice@oem-ag.at, www.oem-ag.at

OeMAG Abwicklungsstelle für Ökostrom AG

Westabwicklungsstelle

A-6901 Bregenz, Weidachstraße 10

Telefon: +43 (0)5 787 66-20

Fax: +43 (0)5 787 66-96

E-Mail: info@oem-ag.at, www.oem-ag.at